



AM
SUISSE

2017

Jahresbericht

Impressum

Jahresbericht des AM Suisse

Herausgeber

AM Suisse
Seestrasse 105, 8002 Zürich
T +41 44 285 77 77
info@amsuisse.ch, www.amsuisse.ch

Redaktion

Sarah Brandenberger
s.brandenberger@amsuisse.ch
T +41 44 285 77 14

Übersetzungen

Global Translations GmbH
www.global-translations.ch

Druck

FO-Fotorotar
www.fo-fotorotar.ch

Bilder

AM Suisse Bildarchiv
Fotolia
Sigg Marcel
SwissSkills

Weitere Informationen

www.amsuisse.ch

Inhalt

Jahresbericht des Präsidenten	3
Gemeinsam in die Zukunft	4
Im Wandel der Zeit	5
Finanzen – AM Suisse	8
Finanzen – Stiftung Bildungszentrum	10
Die wichtigsten Ereignisse 2017	11

Jahresbericht des Präsidenten



Hans Kunz,
Zentralpräsident

Das Jahr 2017 stand beim AM Suisse ganz im Zeichen der Konsolidierung und unerwarteter Ereignisse.

AM Suisse, seine Sektionen und alle regionalen Fachverbände stellten bis Ende letzten Jahres auf die neue Marke und damit auf ein einheitliches Markenkonzept um.

Unser Logo, mit dem dreidimensional offenen Schweizerkreuz, unterstreicht die nationale Bedeutung des Verbandes und symbolisiert gleichzeitig die Offenheit, die Herausforderungen der Zukunft anzupacken.

Die Herausforderungen bei der Konzeption und Umsetzung der Marke waren immens. Die Komplexität des Verbandes und der notwendige Miteinbezug von verschiedenen Entscheidungsträgern, Mitgliedern und Regionen machten den Entscheidungsprozess sehr aufwendig. Insgesamt betrachtet, wurde das ganze Projekt unterschätzt. Erkenntnisse daraus werden nun in zukünftige Projekte einfließen.

Erfreulich präsentiert sich die konsolidierte Jahresrechnung 2017, die mit einem positiven Ergebnis abschliesst.

Die Delegiertenversammlung des AM Suisse wurde vom Metaltec Thurgau vorbildlich organisiert und fand am Bodensee in Rorschach statt. Auch das Rahmenprogramm am Samstag, mit dem Besuch der Firma Stadler Rail, überzeugte.

Seit dem Spatenstich für die Erweiterung des Bildungszentrums in Aarberg wurden bis Ende 2017 rund 6 Millionen Franken in die neue Bauinfrastruktur und Einrichtungen investiert. Der Entscheid der Delegiertenversammlung 2015 das BZA als nationales Bildungszentrum für alle Branchen zu erweitern, war ein Meilenstein in der Geschichte des AM Suisse. Die Einweihung des Erweiterungsbaus am 23. Juni 2018 wird ein weiteres grosses Ereignis in unserer Verbandsgeschichte sein. Damit wird die Vision eines nationalen Bildungszentrums für alle Branchen und Berufe unserer Verbandes Realität. Klar ist, dass für den Metaltec Romandie das Aus- und Weiterbildungszentrum in Tolochenaz erhalten bleibt.

AM Suisse ist ein nationaler Verband. Es ist deshalb eine Daueraufgabe des Zentralvorstandes und der Geschäftsleitung, die Zusammenarbeit mit dem AM Suisse Tessin und dem Metaltec Romandie zu optimieren. Auch im letzten Jahr fanden diesbezüglich Gespräche statt und es konnten Fortschritte in der Zusammenarbeit erzielt werden.

Die offene Stelle des Finanzchefs konnte innert kürzester Zeit erfolgreich mit Ralph Köchli besetzt werden. Er ist ein kompetenter, erfahrener und mit allen notwendigen Kompetenzen ausgestatteter Finanzchef und IT-Verantwortlicher. Die sechs Geschäftsleitungsmitglieder unter der Leitung von Direktor Christoph Andenmatten arbeiteten äusserst effizient und zielgerichtet. Der Zentralvorstand beschäftigte sich stark mit strategischen Herausforderungen, zum Beispiel der Verbesserung des internen

Controllings für die Finanzen. Anlässlich der Klausurtagung wurden in Zusammenarbeit mit den Finanzverantwortlichen Massnahmen beschlossen, die mehr Transparenz und die Optimierung der Prozesse sicherstellen. Die an der Klausurtagung 2016 beschlossene Umsetzung des Kommunikationskonzeptes musste infolge fehlender Ressourcen verschoben werden. Die durchgeführte Mitgliederumfrage bestätigte die hohe Akzeptanz der Dienstleistungen der Geschäftsstelle und der Fachverbände.

Seit 1. Mai 2017 hat Agrotec Suisse einen neuen Leiter in der Person von Peter Herren. Der Agrotec Suisse setzt alles daran, damit die Mitglieder von einem möglichst hohen Nutzen ihrer Verbandszugehörigkeit profitieren können. Ein Highlight im Verbandsjahr des Agrotec Suisse war der Empfang des WorldSkills-Teilnehmers und Weltmeisters Adrian Krähenbühl.

Metaltec Suisse stand Schwierigkeiten gegenüber. Die Folgen des Verlustes in der Jahresrechnung 2016 und weitere unglückliche finanzielle Entscheide haben den Metaltec Suisse stark beschäftigt und lösten ein hektisches, intensives 2017 aus. Dank einem strikten Kostenmanagement und dem Streichen von Projekten wie zum Beispiel der Teilnahme an den SwissSkills in Bern, schliesst der Fachverband positiv ab. Zusätzliche Emotionen löste die Kündigung des Leiters Metaltec Suisse am 14. November aus. Der Zentralvorstand und die Geschäftsleitung haben daraufhin Massnahmen eingeleitet, die Umstände zu klären. In der Zwischenzeit konnte ein kompetenter, branchenerfahrener Nachfolger gefunden werden.

Allen Mitarbeitenden, den Milizfunktionären, der Geschäftsleitung und meinen ZV-Kollegen danke ich für ihren tollen Einsatz zugunsten des AM Suisse.

Hans Kunz,
Zentralpräsident

Gemeinsam in die Zukunft



Christoph Andenmatten,
Direktor AM Suisse

«Wer in der Zukunft lesen will, muss in der Vergangenheit blättern.» Geleitet von diesem Satz des französischen Schriftstellers André Malraux habe ich nachstehend ein paar Gedanken zu unserem Verband skizziert.

Am 1. Januar 1999 traten die neuen Strukturen des AM Suisse (damals noch SMU) in Kraft. Das Ziel dieser Reform war, dass die beiden Fachverbände «Metallbau» und «Landtechnik» in den Bereichen Berufsbildung, Technik und Wirtschaft autonom und in eigener Verantwortung arbeiten können. Daraus resultierten eigene Arbeitsprogramme, Budgets und Beiträge.

Hintergrund dieser klaren Trennung war der Umstand, dass sich die beiden Branchen wirtschaftlich, technisch und vom beruflichen Umfeld her in unterschiedliche Richtungen entwickelten. Diese Gliederung wurde in der Folge sukzessiv auch von den meisten regionalen Verbänden übernommen, teilweise noch mit einem gemeinsamen Koordinationsgremium.

Die Gefahren dieser Verselbstständigung wurden erkannt. Und an der DV 1999 wurde eine Vereinbarung mit einer Vermögenszuordnung der Immobilien verabschiedet. Gleichzeitig galten die gemeinsamen Interessen, die gemeinsamen Wurzeln als gesunde Basis, den Verband mit zwei selbstständigen Fachverbänden in eine erfolgreiche Zukunft zu führen. So bilden die Sozial- und Ausgleichskassen, der Gesamtarbeitsvertrag, das Lobbying sowie verschiedene Synergieeffekte wertvolle Klammern, die den Entscheid rechtfertigen.

Durch das komplexe Gebilde – mit drei Vorständen, jeweils doppelt geführten Kommissionen und Regionen – sind die Anforderungen an die Kommunikation beachtlich. Differenzen sind demzufolge dann aufgetreten, wenn gemeinsame Projekte realisiert und die unterschiedlichen Befindlichkeiten und Interessen hochgespült wurden. Trotz oder gerade durch diese Verschiedenartigkeiten ist es jeweils gelungen, in konstruktiven Verhandlungsprozessen kreative Lösungen zum Vorteil beider Branchen zu erarbeiten. Zu erwähnen wäre beispielsweise die neue Marke mit den beiden Submarken, die eine Identifizierung der Branchen ermöglichen und die gesamtschweizerisch eingeführt werden konnten, vor wenigen Jahren noch eine Utopie. Oder ein Gesamtarbeitsvertrag mit unterschiedlichen Bestimmungen, die den differenzierten Bedürfnissen der Branchen Rechnung tragen.

AM Suisse und die beiden Fachverbände Agrotec Suisse und Metaltec Suisse können auf mehr als 125 Jahre zurückblicken. Diese Geschichte soll zum Vorteil aller fortgeschrieben werden. Einerseits sollen die Fachverbände eigenständig und eigenverantwortlich funktionieren, andererseits soll ein regelmässiger, persönlicher Austausch zwischen den Vertretern der Fachverbände gepflegt werden. Dieser Austausch ist Voraussetzung für eine gesunde Vertrauensbasis und wird es auch künftig ermöglichen Brücken zu bauen und gemeinsame Lösungen zu erarbeiten. Die Institutionalisierung dieses Austausches und die Verbesserung der Kommunikation stellen sich daher als prioritäre Aufgaben.

Christoph Andenmatten,
Direktor AM Suisse

Im Wandel der Zeit

Die einzige Konstante ist die Veränderung. Permanent sind wir gefordert, uns mit Veränderungen auseinanderzusetzen. Hinzu kommt, dass Entwicklungen in immer kürzeren Abständen erfolgen, was für Unternehmen bedeutet, sich dem Wandel auch immer schneller anpassen zu müssen. Artho Marquart, Präsident Metaltec Suisse und Jörg Studer, Präsident Agrotec Suisse, beleuchten das Thema.



Was sind die grössten Herausforderungen die bei Veränderungsprozessen auftreten?

Artho Marquart: Grundsätzlich lösen Veränderungen, welcher Art auch immer, Sorgen bei Menschen aus. Die vertraute, über Jahre eingeschliffene Arbeitsweise muss weichen und richtet sich teilweise völlig neu aus. Veränderungen sind per se nicht einfach zu bewältigen. Bei der Digitalisierung kommen zusätzliche Verunsicherungen hinzu. Alte Trampelpfade erfolgreicher Geschäftsmodelle werden immer bedeutungsloser und die Prozesse beschleunigen sich spürbar, sei es im Büro, in der Werkstatt oder auf der Montage.

Jörg Studer: Unsere Branche ist vollständig einem Umfeld der Veränderungen ausgesetzt. Dies mit neuen Gesetzen, Trends und Entwicklungen. Eine Herausforderung

ist, dass das Marketing und die Produkt-einführungszyklen auch immer schneller geworden sind. Die neusten Entwicklungen sind teilweise sehr schnelllebig und treten in immer kürzeren Abständen auf. Als Unternehmer gilt es daher, immer wieder zu überlegen, welche Bereiche zur Firma passen, wo er sich mit seiner Firma positionieren will und wie er Trends mit seinen Mitarbeitern umsetzt.

Welche Aufgaben ergeben sich daraus?

Jörg Studer: Als Berufsverband sind wir hier gefordert, Tendenzen und Entwicklungen in die Branche zu transferieren, beispielsweise durch zusätzliche Schulungsangebote für Mitarbeiter, das Prüfen und Anpassen der Bildungspläne oder das Aufzeigen der Chancen und Risiken von Veränderungen an die Mitglieder.

Wie verschaffen sich Unternehmer Orientierung bei Veränderungsprozessen?

Artho Marquart: Diesbezüglich eignen sich sicher Tagungen, Zeitschriften und Messen, um die nötigen Informationen zu beschaffen und sich auszutauschen. Auch hier ist der schnelle Wandel sicht- und spürbar. So war beispielsweise die Digitalisierung vor sechs Jahren an der Swissbau noch kaum ein Thema, dieses Jahr aber allgegenwärtig. Bei Tagungen wie dem Steeday werden praktische Beispiele der digitalisierten Fertigung gezeigt und sowohl der heutige Stand als auch Zukunftsaussichten thematisiert. Solche Anlässe bieten sich als gute Austauschplattform an. Zudem halten Fachzeitschriften die Unternehmer auf dem Laufenden.





Artho Marquart,
Präsident Metaltec Suisse



Jörg Studer,
Präsident Agrotec Suisse

Jörg Studer: Der Verband hat die Aufgabe die wichtigsten Gesetzesänderungen, Vorschriften und Trends zusammenzufassen und verständlich den Mitgliedern zur Verfügung zu stellen, um so den Unternehmern einen Überblick zu verschaffen und ihnen den Aufwand zu verringern.

Wo sehen Sie die grössten Herausforderungen in der heutigen Unternehmensführung?

Artho Marquart: Unser Zeitalter scheint durch die Tatsache geprägt, dass nicht mehr die Grossen die Kleinen schlucken, sondern die Flexiblen und Schnellen die Langsamen. Das will heissen: Wer sich nicht mit der Digitalen Transformation auseinandersetzt, wird die Folgen eines Tages unweigerlich zu spüren bekommen. Eine weitere grosse Herausforderung der Unternehmen ist es, die Anzahl der Schnittstellen zu reduzieren oder bestenfalls ganz zu eliminieren. Auf Grund der Komplexität und der Informationsfülle, ist es nicht möglich, den ganz grossen Überblick zu haben. Wir können nur einen kleinen Teil aller Informationen wahrnehmen.

Jörg Studer: Ich denke, viele Unternehmer sehen als grösste Herausforderungen, gewisse Tendenzen nicht zu verpassen, auf dem neusten Stand zu bleiben und die Firma so auszurichten, dass sie auch in Zukunft erfolgreich bleibt. Auch ist der Ausbildungsaufwand überproportional gestiegen. Zu den Herausforderungen sind aber auch die Möglichkeiten für Innovationen der Unternehmen überproportional gestiegen.

Was hat sich Ihrer Meinung nach am meisten in der Unternehmensführung verändert?

Artho Marquart: Die Kommunikation nach aussen und innen hat sich stark verändert. Die Kommunikation findet oftmals nur noch digital statt. So kann sich ein Monteur beispielsweise selbstständig via E-Mail informieren, wo er am nächsten Freitag arbeitet, welche Arbeiten er ausführt und wie und wann das Material auf die Baustelle geliefert wird. Die Verantwortung der Mitarbeiter wird grösser und die Bedeutung hierarchischer Führungssysteme treten in den Hintergrund. Gelebte prozessorientierte Teamarbeit in einer Netzstruktur wird zunehmen.

Jörg Studer: Das Interesse der Jugendlichen an neuen Technologien ist sehr gross und sie sind auch sehr wissbegierig. Sie gehen mit neuen Technologien ganz natürlich um, und haben keine Angst davor. Auch die Digitalisierung unserer Kunden ist schon hoch, da sie beispielsweise ihre Zahlen bei der Eidgenossenschaft elektronisch einzugeben haben. Es könnte sein, dass dadurch viele sogar Gefallen an neuen Technologien im Allgemeinen gefunden haben.

Haben Sie ein konkretes Beispiel zur Digitalisierung/Automatisierung?

Artho Marquart: Wir haben zum Beispiel ein Pilotversuch bezüglich zentraler Datenverarbeitung gestartet. Ein Metallbaukonstrukteur, der sich im dritten Ausbildungsjahr befindet, stand eines Tages im Büro und

fragte, ob er bei der Lösung durchgehender Prozesse ohne Schnittstellen behilflich sein könne. Er hat mit zwei Kollegen eine Firma, die Probleme dieser Art löst. Das von ihm vorgelegte Konzept sieht vielversprechend aus und wir lassen den Versuchsballon nun steigen. Daran beteiligt sind fünf Personen aus den Bereichen Verkauf, Technisches Büro, Logistik, Werkstatt und Montage. Gespannt warten wir auf das Resultat. Der Teamgeist wurde in der Vergangenheit bei ähnlich gelagerten Projekten immer gestärkt. An schwierigen Aufgaben zu wachsen, muss immer das Ziel sein.

Jörg Studer: Die Maschinen, mit denen wir zu tun haben, entwickeln sich laufend fort. Diese Entwicklungsschritte hat es schon immer gegeben. So zum Beispiel der Wechsel von Zwei- auf Vierradantrieb, die Komfortkabine, Klimaanlage und heute der selbstlenkende Traktor verbunden mit «Precision Farming» wo das Feld bis auf den letzten Millimeter gescannt ist und so optimal gedüngt, präzise gesät und gepflegt werden kann.

Sehen Sie bereits einen Unterschied oder eine Entwicklung im Vergleich zum letzten Jahr?

Artho Marquart: Digitale Veränderungen finden fortlaufend statt. In der Regel nehmen wir diese gar nicht mehr wahr. Wer täglich in den Spiegel schaut, bemerkt auch nicht, dass er älter wird. Anders sieht die Sache aus, wenn man das nur alle zehn Jahre einmal macht.

Ich sehe auch, dass die fortschreitende Digitalisierung dazu führt, dass immer mehr, vor allem junge Personen, auf den Arbeitsmarkt kommen, die beispielsweise mit anspruchsvollen CAD-Programmen umgehen können.

Finanzen – AM Suisse

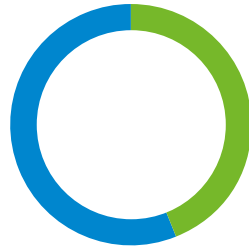
Bilanz	31.12.2017	31.12.2016
nach Gewinnverwendung	CHF	CHF
Flüssige Mittel	3'340'985	2'416'186
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	1'400'186	2'101'890
Materialvorräte	1	1
Umlaufvermögen	4'741'172	4'518'077
Finanzanlagen, mobile Sachanlagen, Immaterielle Werte	1'905'723	1'700'881
Immobilien Zürich	4'163'032	4'310'035
Anlagevermögen	6'068'755	6'010'917
Aktiven	10'809'927	10'528'993
Kurzfristige Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	699'589	1'107'667
Übrige kurzfristige Verpflichtungen/Rechnungsabgrenzung und Rückstellungen	1'913'786	1'516'485
Kurzfristiges Fremdkapital	2'613'376	2'624'152
Hypotheken Richard-Wagner-Strasse, Seestrasse	2'250'000	2'250'000
Rückstellungen für Solidarbürgschaften	130'940	130'940
Langfristiges Fremdkapital	2'380'940	2'380'940
Förderbeitrag Gebauerstiftung	489'550	450'687
Sekundärausgleichsfonds/PLKM-Gelder RBF	439'418	437'361
Berufsbildungsfonds	576'402	593'060
Erneuerungsfonds für Richard-Wagner-Strasse, Seestrasse	400'000	350'000
Fonds für Investitionen Metaltec Suisse	566'947	466'947
Fonds für Investitionen Agrotec Suisse	1'064'286	1'012'412
Schwankungsreserve BP/HFP Agrotec Suisse	37'655	82'298
Fondskapital (Bestandteil langfristiges Fremdkapital)	3'574'258	3'392'766
Vereinskapital	1'990'568	2'007'653
gebundenes Kapital Metaltec Suisse	– 1'030'980	– 1'059'716
gebundenes Kapital Agrotec Suisse	842'096	767'067
gebundenes Kapital Bildungszentrum Aarberg Agrotec Suisse	439'670	416'131
Eigenkapital	2'241'354	2'131'135
Passiven	10'809'927	10'528'993
Erfolgsrechnung	2017	2016
	CHF	CHF
Mitgliederbeiträge	4'547'531	4'541'130
Dienstleistungen und diverse Erträge	11'065'386	12'349'809
Subventionen	1'318'126	1'132'459
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	16'931'044	18'023'397
Materialaufwand	747'913	787'687
Aufwand Miliz	2'388'826	2'580'660
Fremdleistungen und übriger Aufwand	4'527'337	5'498'681
Aufwand für Material und Dienstleistungen	7'664'076	8'867'028
Personalaufwand	6'491'399	6'275'316
Raumaufwand, Unterhalt, Fahrzeuge, Sachversicherungen	1'008'886	985'532
Verwaltungs- und EDV-Aufwand	1'141'058	1'246'673
Werbeaufwand, sonstiger Betriebsaufwand	264'286	301'245
Übriger betrieblicher Aufwand	2'414'230	2'533'450
Abschreibungen	379'656	438'798
Finanzen, Ausserordentlich, betriebsfremd, Steuern	128'535	3'828
Jahresgewinn	110'219	– 87'366

Die Rechnungslegung erfolgt nach OR Art. 957 ff.

Kommentar AM Suisse

Bilanz

Die flüssigen Mittel haben um 0,9 Mio. Franken zugenommen. Dies unter anderem dank der Reduktion der aktiven Rechnungsabgrenzungen und der Erhöhung des Fondskapitals. In den aktiven Rechnungsabgrenzungen waren im Vorjahr noch nicht erhaltene Erträge abgegrenzt. Das Fremdkapital ist praktisch gleich hoch wie im Vorjahr. Die Fonds für Investitionen BZA konnten in den beiden Fachverbänden erhöht werden.



Aktiven

- 44% Umlaufvermögen
- 56% Anlagevermögen

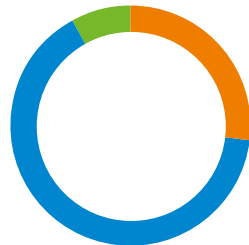


Passiven

- 21% Eigenkapital
- 24% kurzfristiges Fremdkapital
- 55% langfristiges Fremdkapital

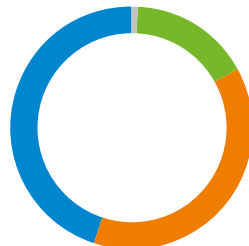
Erfolgsrechnung

Der Ertrag aus Dienstleistungen sank im Berichtsjahr in allen Sparten (EN 1090, BZA Vorbereitungsklasse HFP). Der Rückgang des betrieblichen Ertrages widerspiegelt sich dank der Flexibilisierung der Kosten auch in der Aufwandsposition Fremdleistungen und übriger Aufwand. Der Personalaufwand hat sich erhöht, da einige Leistungen aus Kostengründen nicht mehr extern vergeben werden. Im Weiteren wurde der Verwaltungs- und Informatikaufwand reduziert.



Ertrag

- 27% Mitgliederbeiträge
- 65% Dienstleistungen und diverse Erträge
- 8% Subventionen



Aufwand und Gewinn

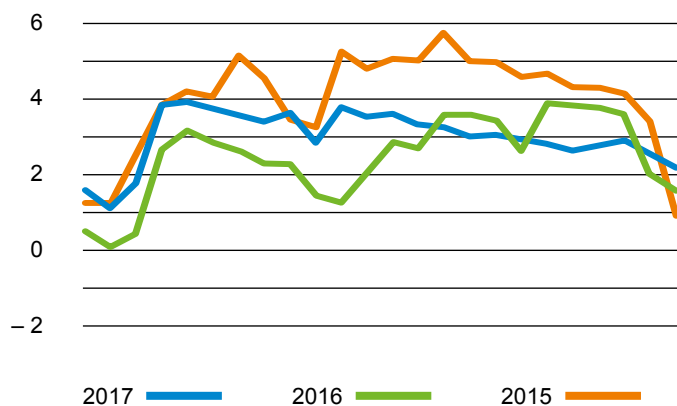
- 1% Jahresgewinn
- 16% Sonstige, Ausserord., Steuern, Nebenerfolge
- 38% Personalaufwand
- 45% Aufwand Waren, Material und Dienstleistungen

Liquidität

(Grafik ohne Berufsbildungsfonds)

Die Grafik zeigt die flüssigen Mittel abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen. Die Linien zeigen, dass im Normalfall Anfang Jahr der tiefste Bestand an Liquidität besteht. In den beiden Vorjahren wurde je 2 Mio. Franken in die Stiftung eingelegt.

in Mio. CHF



Mitglieder des AM Suisse können die detaillierte Bilanz und Erfolgsrechnung bei der Geschäftsstelle in Zürich bestellen:
info@amsuisse.ch

Finanzen – Stiftung Bildungszentrum

Bilanz	31.12.2017	31.12.2016
nach Gewinnverwendung	CHF	CHF
Flüssige Mittel	1'817'173	3'888'850
Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzung	293'944	65'541
Umlaufvermögen	2'111'117	3'954'391
Land und Liegenschaft Aareweg 17	869'245	941'745
Land und Liegenschaft Aareweg 19	18'800	18'800
Land und Liegenschaft Chräjeninsel	9'300'374	4'422'922
Anlagevermögen	10'188'420	5'383'467
Aktiven	12'299'537	9'337'858
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	784'478	291'895
Verbindlichkeiten gegenüber Nahestehenden, AM Suisse	105'078	10'638
Passive Rechnungsabgrenzung	53'136	15'729
Kurzfristiges Fremdkapital	942'693	318'262
Darlehen AM Suisse für Chräjeninsel	700'000	700'000
Darlehen AM Suisse Berufsbildungsfonds	500'000	500'000
Darlehen BEKB für Chräjeninsel	4'000'000	1'850'000
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	5'200'000	3'050'000
Fonds Erweiterung Bildungszentrum Aarberg	4'600'000	4'600'000
Fremdkapital	10'742'693	7'968'262
Stiftungskapital	1'556'844	1'369'596
Eigenkapital	1'556'844	1'369'596
Passiven	12'299'537	9'337'858
Erfolgsrechnung	2017	2016
	CHF	CHF
Mietertrag	459'073	453'691
Zuwendungen	0	2'300'000
Betrieblicher Ertrag aus Lieferungen und Leistungen	459'073	2'753'691
Liegenschaftenaufwand	8'907	32'104
Fremdleistungen	17'958	25'579
Aufwand für Material und Dienstleistungen	26'865	57'683
Verwaltung, Informatikaufwand	11'420	21'935
Sonstiger Betriebsaufwand	11'420	21'935
Abschreibungen	184'700	197'373
Finanzerfolg	- 39'001	- 30'059
Ausserordentlich, Fondseinlage, Liegenschaftensteuern	- 9'839	- 2'309'839
Jahresgewinn	187'248	136'801

Kommentar Stiftung Bildungszentrum

Bilanz

Die Kosten für den Baufortschritt des Erweiterungsbaus erhöhten das Anlagevermögen. Für die Finanzierung des Baus wurden die Darlehen bei der Berner Kantonalbank erhöht. Der Fonds Erweiterung BZA wird nach Abschluss des Erweiterungsbaus für eine erste Abschreibung verwendet.

Die Rechnungslegung erfolgt nach OR Art. 957 ff.

Erfolgsrechnung

Dank sehr tiefen Aufwänden für Liegenschaftenunterhalt, Fremdleistungen, Verwaltung und Abschreibungen erhöhte sich das Jahresergebnis.

Die wichtigsten Ereignisse 2017

Delegiertenversammlung

Zur Delegiertenversammlung trafen sich am 9. Juni 2017 rund 200 Teilnehmende in Rorschach am Bodensee. Die Delegierten stimmten dem Antrag zu, dass künftig bei allen Sachgeschäften Stimmenthaltungen nicht mehr als Nein-Stimmen gelten. Zudem erhielten sie Informationen über die Erweiterung des Bildungszentrums in Aarberg und zur Markenführung. Der interessante Unternehmernachmittag zum Thema Veränderungen vermittelte Impulse und Denkanstösse zur Bewältigung zukünftiger Herausforderungen. Am Samstag führte das Rahmenprogramm zur Stadler Rail in Bussnang. Beim Rundgang durch die Werkhallen sahen die Teilnehmenden Schienenfahrzeuge in verschiedenen Stadien der Herstellung und erhielten interessante Einblicke in die Welt der Bahnproduktion.



Erweiterung Bildungszentrum Aarberg



Die Bauarbeiten für die Erweiterung des Bildungszentrums Aarberg liefen 2017 auf Hochtouren. Durch die Erweiterung werden in Zukunft nicht nur Landmaschinen-, Baumaschinen-, Motorgerätemechaniker und Hufschmiede ihre Ausbildung am BZA geniessen können, sondern auch Metallbauer. Eine topmoderne Infrastruktur und vorbildlich eingerichtete Arbeitsplätze sind wichtige Voraussetzungen für die zukunftsorientierte Ausbildung der Branchen. Der Erweiterungsbau in Aarberg trägt diesen Anforderungen Rechnung. Diese Investition ist aber nicht nur für die zeitgemässe Ausbildung wichtig, sondern auch für eine erfolgreiche Sicherung von qualifiziertem und motiviertem Fachpersonal.

Markenführung

Bis Ende 2017 und trotz teilweise herrschender Vorbehalte vollzogen alle Regionen erfolgreich den Markenwechsel – dies sogar ein Jahr früher als geplant. Der neue einheitliche Auftritt stärkt die Verbundenheit nach innen und die Wahrnehmung unter Mitgliedern, Kunden, Behördenvertretern und Anspruchsgruppen. Mit dem systematischen Einsatz von aufeinander abgestimmten Kommunikationsmitteln wird das Markenbild in der Öffentlichkeit weiter gestärkt. Im geschützten Mitgliederbereich stehen daher für die Regionalen Branchen- und Fachverbände sowie Mitglieder eine Kurzversion des Corporate-Design-Manuals sowie die Logos zum Download zur Verfügung. Ein zentraler Schritt besteht darin, die neue Marke sowohl auf nationaler wie auch regionaler Ebene zu pflegen und damit die Marke zu stärken und die Bekanntheit zu steigern.



Metall + du

Die Durchdringung der Nachwuchskampagne «Metall + du» wurde 2017 weiter vorangetrieben. So wurden an einem Informationsanlass in Sursee und Martigny alle Aktionen und Angebote Schritt für Schritt aufgezeigt und erklärt. Die neue Nachwuchsförderungsbroschüre wurde in der Deutschschweiz an alle Haushalte mit einer 13-jährigen Person verschickt. Logos, personalisierbares Prospektmaterial, Inserate-Vorlagen und vieles mehr sind auf der Website von Metall + du downloadbar. Zudem steht für Tage der offenen Tür, Haus- und Berufsmessen ein eigenes Unterstützungsangebot auf der Website des Metaltec Suisse bereit.



Abschlüsse Höhere Berufsbildung



Im feierlichen Rahmen überreichte Metaltec Suisse 21 neuen Metallbaumeistern 2017 ihr eidgenössisches Diplom. Die Neudiplomierten liessen sich mit viel Applaus im Kursaal in Bern feiern. Auch die Werkstatt- und Montageleiter FA sowie Metallbaukonstrukteure FA erhielten ihre eidgenössischen Fachausweise in würdigem Rahmen, so fanden Berufsprüfungs-Feiern in Luzern, Tolochenaz und Gordola statt. 54 Werkstatt- und Montageleiter, davon 34 aus der Deutschschweiz, 15 aus der Romandie und 5 aus dem Tessin, schlossen die Prüfung erfolgreich ab. Genauso bestanden 34 Metallbaukonstrukteure FA die Prüfung, hier wurden 22 Absolventen aus der Deutschschweiz, 15 aus der Romandie und 5 aus dem Tessin beglückwünscht. Alle Absolventen durften sich am Erreichten, Gratulationen und die Besten an einem Präsent erfreuen.

Gold in Abu Dhabi

Die Freude bei Landmaschinenmechaniker Adrian Krähenbühl war riesengross: Er durfte sich als neuer Weltmeister feiern lassen und wurde an den WorldSkills mit der Goldmedaille ausgezeichnet. Das Wettbewerbsprogramm in Abu Dhabi war streng. Während vier Tagen löste er sieben Praxisaufgaben, bei denen Diagnose-, Einstellungs- und Reparaturarbeiten zu erkennen und auszuführen waren. Seine intensive und monatelange Vorbereitungszeit lohnte sich. Nach dem offiziellen, tosenden Empfang für alle WorldSkills-Teilnehmenden in der Messe Zürich – mit rund 1000 Fans und Bundesrat Schneider-Ammann – durfte er sich von ganz Niederösch (BE) weiter feiern lassen.



FutureDay



Vom 19. bis 23. Juni 2017 öffnete die Abteilung Automobiltechnik der Berner Fachhochschule BFH in Vauffelin ihre Tore. Rund 1100 Lernende, darunter 315 angehende Landmaschinen-, Baumaschinen und Motorgerätemechaniker/innen, besuchten den Anlass mit ihren Lehrkräften. Die jungen Männer und Frauen informierten sich über Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten aus erster Hand. Das Rahmenprogramm mit Tech-Spots sowie die Crashtests hinterliessen bei den Besuchern einen bleibenden Eindruck. Attraktionspunkte waren ein automatisches Lenksystem, ein Hybrid-Bagger sowie eine Sämaschine, die das Saatgut millimetergenau und GPS-gesteuert in den Boden legt und dies in Echtzeit dokumentiert.

Hufbeschlagtagung

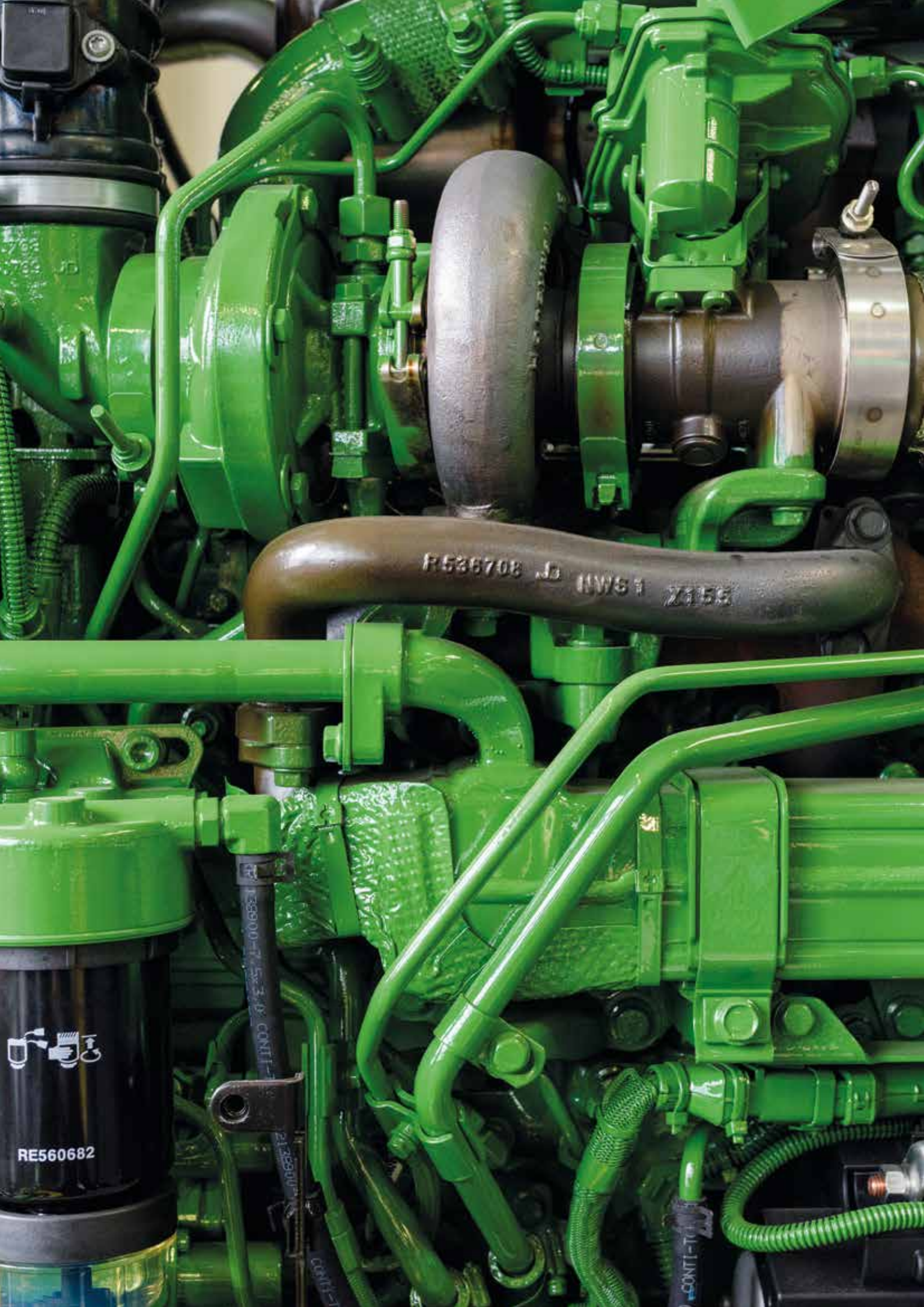
An der Hufbeschlagtagung vom 18. Februar 2017 in Bern standen das Ausschneiden von Hufen, Computertomographie, Kupfernägel und Software als Themen im Zentrum. Die Tagung, die als Weiterbildungskurs für das Gütezeichen «Qualifizierter Hufschmied» gilt, bot den Teilnehmern wertvolle Ausführungen und Hinweise der Referenten, sowie die Gelegenheit sich unter Schmiedekollegen auszutauschen. Erneut fand der Anlass mit simultaner Übersetzung in die französische Sprache statt. Gleich wie bei der Grundausbildung wird auch die Weiterbildung gesamtschweizerisch angeboten. Nach den theoretischen Vorträgen konnte am Nachmittag in den praktischen Vorführungen den Referenten bei der Arbeit zugesehen werden. Der Marktplatz mit Anbietern aus der Branche erfreute sich ebenfalls grossem Interesse.



SwissSkills der Hufschmiede



Am schweisstreibenden Lehrlingswettkampf vom 22. und 23. April 2017 wurden an der OFFA in St. Gallen die besten lernenden Hufschmiede gekürt. Den Sieg holte sich Laurin Bärtschi, auf Platz zwei folgte Daniel Schmidiger, auf Platz drei Andrin Graber. Unter zahlreichem Publikum traten 31 angehende Hufschmiede vom zweiten bis vierten Lehrjahr zum Wettkampf an, davon acht Hufschmiedinnen und acht Vertreter aus der Westschweiz. Wiederum setzte sich der Wettkampf aus vier anspruchsvollen Prüfungen zusammen – zwei Hufeisen nach Muster, ein Paar hintere Stempelhufeisen, Eagle Eye und Surprise. Dabei sorgten nicht nur die Gasöfen für eine heisse Wettkampfatmosphäre, auch die Teilnehmer selber trieben sich zu ihren besten Leistungen an.



R536708 JB HWS1 2459



RE560682

1389100-7-55-3-00 CONTI-T

CONTI-T

